RCB-TELEGRAMM

Nr. 2.13/Mai 2013

Mit diesen Themen: Ehemaligentreffen, Trainingslager Tenero, Wehorr, 5 Fragen an Alexander Schorno und vieles mehr

Fundgegenstände/ Kleider
Liegen gebliebene Kleider/ Utensilien werden ab sofort in einem dafür vorgesehenen Gefäss in der Bootshalle gesammelt. Es wird an jedem Bootshaustag entleert und nicht abgeholte Sachen entsorgt.

Bootshaus abschliessen
Der Sommer kommt und mit ihm auch zunehmende Scharen von BesucherInnen auf und um den Steg. Diese sind abenteuerlustig und suchen schon mal ein WC ... Die letzte Person, die den Club verlässt, ist verantwortlich, dass das Bootshaus, (oben und unten!) abgeschlossen ist.

Bistro
Das legendäre RCB-Bistro ist wieder da! Jeweils mittwochs ab 20 Uhr sorgt Bistroleiterin Madlen Nicolaisen für Speis und Trank. Menu ohne Dessert 12.-/mit Dessert 15.- (ohne Getränke). Reservation vorzugsweise über Doodle, kurzfristig auch direkt im Bootshaus noch möglich. Das Menü für das kommende RCB-Bistro wird jeweils am Sonntagabend auf Facebook gepostet. (Du kannst den Eintrag auch ohne Mitgliedschaft bei Facebook lesen.)

Piepsende Schlösser
Die Schlösser der Bootshalle und des Bootshauses sind mit einer Batterie versehen. Wenn sie ausgewechselt werden müssen, beginnen sie zu piepsen. Bitte meldet allfällige Geräusche dem Vorstand oder Daniel Stucki. Danke.

President's Corner

Liebe RCB'lerinnen und RCB'ler,

die Saison 2013 ist eröffnet! Bei besten Wetterbedingungen und einer grossen Schar von Ruderinnen und Ruderern konnten wir das Anrudern erfolgreich durchführen.

Als Presi sollte man(n) über ein grosses Gedächtnis verfügen um trotz Spickzettel nicht Details und Informationen zu vergessen. Zum guten Glück gibts ja noch das Telegramm, in welchem ein kleiner Bereich für das Nachholen solcher «Vergesslichkeiten» da ist. So gilt mein Dank an dieser Stelle der Crew, welche sich um das leibliche Wohl in der Küche gekümmert hat - mit grossem Erfolg!

Sehr erfreulich ist die Entwicklung die in vielen Bereichen, teilweise im Verborgenen aber auch deutlich sicht- und spürbar, im Club vonstatten geht. Wir können Kleider bestellen über das Internet, der Breitensport Junioren wird sich wieder entwickeln, unsere Club-Geschichte wird aufgerollt, das Bistro läuft wieder und an allen Ecken und Enden wird gewerkelt. Mit Stolz können wir auf diese Entwicklung schauen. Das erfüllt mich mit viel Freude. Dies sind genau die gewünschten Bewegungen, welche ich mir mit dem Neubau erhofft habe. Sicher, hinter jeder einzelnen Aktion verbergen sich Akteure, welche aus Eigeninitiative einfach mal das Zepter übernehmen und «ein Ding anreissen». Es sind aber gerade diese Initiativen, die wir brauchen, um den Club vorwärts zu bringen.

Viele Baustellen stehen noch an, die Ruderordnung, in Absprache mit dem RC Wohlensee ist nur eine davon. Gute Ideen sind immer gefragt und sicher hat jede und jeder irgendwelche Kontakte und Verbindungen die zum Nutzen des Clubs angegangen werden könnten.

Im sportlichen Bereich lassen die ersten Resultate der Saison aufhorchen. Ich bin gespannt wohin die Reise mit unseren Athletinnen und Athleten geht.

Vorerst freue ich mich, nach den misslichen Witterungsverhältnissen, auf viele tolle Begegnungen um und auf dem Wohlensee.

Euer Presi,
Steff

Das neue Bootshaus: Pflege und Wünsche

Der Sommer zeigt sich zögerlich, die RCBlerinnen und RCBler hingegen gar nicht. Die meisten Arbeiten am neuen Bootshaus sind erleigt und die grössten Probleme gelöst.

Das neue Bootshaus ist schön geworden, und warm – die rege Nutzung im Winter zeugt davon. Die warmen Duschen sind eine Wohltat nach einer Ausfahrt in diesem langen Winter. Die Körperwärme der Trainierenden allein reicht aus und schon müssen alle Fenster geöffnet werden. Wir werden sehen, was der Sommer bringt – wenn er dann mal kommt und die Sonne durch die schönen, grossen Fenster scheint, an denen sich, leider, durchfliegendes Federvieh die Köpfe einschlägt. Auch dafür wirds eine Lösung geben. Wie bereits so viele grössere und kleinere Probleme gelöst werden konnten, um das Bootshaus nach und nach nutzbarer und wohnlicher zu machen: Anschlagbretter und Rahmen (→ wer etwas aufzuhängen hat, meldet dies bitte Evi: sie ist für die Inneneinrichtung zuständig); Schalldämpfer, dimmbare Deckenbeleuchtung, Küchenutensilien, Geschirr, Stühle, Töggelikasten – das Bootshaus ist für Eigengebrauch und Vermietungen eingerichtet (→ wer am Mieten des Bootshauses interessiert ist, kann mit Danielle Kontakt aufnehmen); unser clubeigenes Logo an den Toren der Bootshalle, deren Einrichtung, das Werkstattreduit samt Türe, damit es nicht zu zügig wird (→ über das Bootslager und die Werkstatt wachen Daniel und Pierre).

Nehmt den Besen in die Hand

Der Putzdienst ist organisiert, er kommt am Freitagmorgen und putzt die Böden, einmal im Monat werden diese mit Bodenseife gepflegt. In ein, zwei Jahren sehen wir dann, wie es sich bewährt. Keinem Mitglied fällt ein Zacken aus der Krone, wenn er oder sie bei Bedarf in der Dusche den Boden abzieht und in der Garderobe den Besen, der dort steht, in die Hand nimmt. Das Regattateam sorgt sich um den Abfall und hält den Kraftraum und die Sportgeräte sauber. Jeder und jede wäscht selber das Geschirr, putzt Tische, Stühle und die Inoxflächen in der Küche ab. Alle sorgen dafür, dass Kaffee, Tee, Zucker etc. vorhanden sind.

Und: der erste Bootshaustag konnte bereits durchgeführt werden – herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben! Weitere Ergänzungen stehen an: Eine Befestigungsmöglichkeit zur Sicherung der Velos (kein Dach – leider – dieses darf nicht mehr angebracht werden, weil es die Durchfahrt der Rettungswagen beeinträchtigt); ein weniger rutschiger Zugang zu den Surfskiffs; falls genügend Spenden zusammenkommen, zieren neue Gartenstühle (statt globalisiertem Plastik) den Balkon; der Rasen vor dem Eingang soll wieder grünen; der Vorplatz wird geteert ... nur unser sportlich-sakraler Aufstieg wird so bleiben, wie er ist.

Budgetgerechte Fantasien

Und, und, und – wer Kritik und Bedenken, Anliegen und Wünsche, Vorschläge und Fantasien hat, kann sich gerne an mich wenden. Wir besprechen alles im Vorstand, stellen die oft gegenteiligen Anliegen einander gegenüber, wägen ab und strecken sie notgedrungen aufs Prokrustesbett unseres Budgets (womit auch gesagt sein soll: je mehr Eigeninitiative, auch finanzieller Natur, desto wahrscheinlicher die Realisierung).

Michele Galizia

Am ersten Bootshaustag im neuen Clubdaheim gab es bereits viel zu tun.

5 Fragen an Alexander Schorno

Alexander Schornos Sportkarriere begann beim Fussballclub Wohlensee, wo er während eines Matchs fasziniert der Skiffarmada des Armadacups zusah. Da beschloss er, die Sportart zu wechseln.

Warum Rudern?
Die Verbindung von Kraft und Ausdauersport und das Gefühl zu haben, auf dem Wasser zu gleiten. Der Wohlensee ist schweizweit eines der besten Rudergewässer, mit seinem flachen Wasser und der schönen Vegetation. Es ist immer wieder eine Freude, dort zu trainieren.

Dein Lieblingsboot?
Meine bevorzugte Bootsklasse ist der Doppelzweier in dem ich mit Raphael Eichenberger bereits in meiner ersten Saison an den Schweizermeisterschaften am Rotsee einen dritten Platz erreichte.

Dein ultimatives Rudererlebnis?
Die letzten Meter der Schweizermeisterschaften 2011: Schlussspurt im Doppelzweier mit Raphael Eichenberger.

Was machst du, wenn du nicht ruderst?
Ich bin Schüler an der Wirtschaftsmittelschule Bern WMB. Das Element Wasser fasziniert mich, deshalb segle ich auch einen Laser.

Wovon träumst du?
Ich möchte einmal in einem Land starten, in welchem Rudersport ein hohes Prestige hat. Zum Beispiel in Grossbritannien. Der schönste aller Träume wäre natürlich, einmal an einer Olympiade teilnehmen zu können.

Alexander Schorno (vorne) mit Doppelzweier mit Raphael Eichenberger.

Erste Firmenevents im RCB

Im Mai und Juni 2013 finden 5 Firmenanlässe von Endress+Hauser Flowtec AG* im Rowing Club statt.

Diese Anlässe zum Thema «ins Boot holen» sind jeweils von 9 bis 16 Uhr. In dieser Zeit sind C-Gigs (5-Stern, Funi, Triangel), die beiden Motorboote und der Clubraum reserviert.
Der Inhalt der Anlässe, an denen jeweils zwischen 10 und 20 Personen teilnehmen, ist das Ein- und Ausarbeiten neuer Bedingungen bezogen auf Abläufe in der Strukturierung der Firma. Die Daten: 14. Mai, 3., 10., 19., und 25. Juni.

Jürgen van den Berg

* Die Endress+Hauser Flowtec AG hat sich eine Spitzenposition unter den Herstellern industrieller Durchfluss-Messgeräte für Flüssigkeiten, Gas und Dampf erarbeitet.

Impressum

Herausgeber: Rowing Club Bern
www.rowing.ch

Redaktion: Ruth Marbach (rma)
redaktion@rowing.ch
Präsident: Stefan Ihlenfeld (sti)
praesident@rowing.ch
Mitgliederwesen: Stefan Hauke
Kontakt
Sport: Nelly Jaggi (nj)
sportchef@rowing.ch

Nächste Ausgabe: September 2013

Agenda

Neu gibt es auf der RCB-Website eine Agenda. Dort finden sich alle wichtigen Termine des Clubs, Kurszeiten und -daten, Regatten, Bootshausbelegungen, usw.:

rowing.ch/termine-agenda/agenda/

RCB-Termine

6./7. Juni:
Schweizermeisterschaften
26. Oktober:
BKW-Armadacup
2. November:
2. Bootshaustag
9. November:
Abrudern
14. November:
Generalversammlung

Alle Termine und Details findest du auf der Homepage

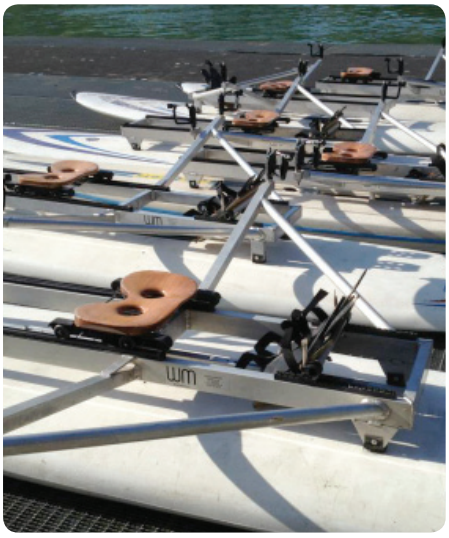
Skiffkurs

Auf vielseitigen Wunsch findet im Juli/August erneut ein Skiffkurs statt. Die Teilnahme steht allen Clubmitgliedern offen, die gerne selbstständig im Skiff rudern oder ihre Technik verbessern möchten. Inhalte sind das Handling des Bootes, Rudern, einfache Manöver und Kenterübungen.
Die Ausschreibung und die genauen Termine werden ab Juni auf der Webseite publiziert.

Alle sportlich macht der Mai

Hochbetrieb im Club: kaum ein Wochenende vergeht, an dem kein Anlass stattfindet. Und seit Mitte April ist die Kurs- und die Regattasaison gestartet.

Refresher:
Der Refresherkurs war einmal mehr ein voller Erfolg. Das Wetter war mässig, immerhin blieb der angekündigte Schnee aus, dafür hatte es Wellen und viel Wind. Für die 22 Teilnehmerinnnen und Teilnehmer war das kein Grund, zu Hause zu bleiben. Ein Wochenende lang haben sie an ihrer Rudertechnik gefeilt, sich im Bootshandling geübt und beim Mittagessen Kontakte geknüpft. Hoffentlich sind sie diesen Sommer entsprechend zahlreich auf dem Wasser und im Bootshaus anzutreffen.
Zehn Leiterinnen und Leiter haben tatkräftig zum Gelingen des Wochenendes beigetragen. An dieser Stelle nochmal ein herzliches Merci an alle!



Impressionen aus dem J&S-Kurs.

Anrudern:
Wettermässig hat das Anrudern eine Woche später an den Refresher erinnert. Einmal mehr war Schnee angekündigt, einmal mehr blieb es bei Wind und Wellen. Dennoch haben weit über zwanzig Clubmitglieder teilgenommen und dafür gesorgt, dass fast der gesamte Bootspark, inklusive 8er, auf dem Wasser war. Nachher gab es bei Suppe, Wurst und Käse Gelegenheit, sich auf der Terasse an den ersten frühlingshaften Sonnenstrahlen zu wärmen.

Impressionen vom Anrudern.

Kurse:
Im April haben zahlreiche Ruderkurse begonnen. Der erste Erwachsenenkurs hat Mitte April den Anfang gemacht. Kurz darauf haben die Unisportkurse gestartet. Seit Ende April sind zehn Mädchen und Jungen im J&S-Kurs daran, die Kunst des Ruderns zu erlernen. Ende Mai startet zusätzlich der Intensivkurs des RCBs. (Alle aktuellen Kursdaten finden sich auch in der neuen RCB-Agenda auf der Webseite.)

Regatten:
Das Regattateam konnte sich nach dem erfolgreichen Trainingslager (siehe Bericht Seite 6) an den Regatten in Lauerz und in Schmerikon mit der Konkurrenz messen. Beide Rennwochenenden fanden bei nicht gerade traumhaften Verhältnissen statt, die Rennen auf dem Zürichsee mussten gar am Sonntagnachmittag abgebrochen werden. Nichtsdestotrotz hat sich das Team vom RCB in bester Form präsentieren können. In Lauerz kamen Steffi Feuz, Joël Schweizer, Alexander Schorno, Raphael Eichenberger und Christian Stüssi auf 4 Finalteilnahmen und 3 Medaillengewinne. Aus Schmerikon kehrte das Team ebenfalls erfolgreich zurück (Resultate unter www.rowing.ch und www.ruderverband.ch) Herzliche Gratulation. Auch gratulieren möchten wir an dieser Stelle Christian Stüssi, der ins Futuroteam aufgenommen wurde.

Nelly Jaggi

Impressionen vom Refresher.

Erinnerungstreffen Regattacrews 1950–1960

Erinnerungen, zumal die guten, sind angenehm und tauchen mit zunehmendem Alter vermehrt in unserer Gedankenwelt auf.

Ehemaligentreffen: Bei einem Glas Wein in Erinnerung schwelgen.

Im Jahr 1957 gewann der Schülerachter (das war damals die Bezeichnung der Junioren-Kategorien) des Rowing Club Bern die Meisterschaftsregatta der 16 bis 18 Jährigen. Wir waren alle 18 Jahre alt. Bei einem Nostalgie- Gespräch unter Ruderern wurde Heini Scherer und mir bewusst, dass die Mitglieder dieser Mannschaft im laufenden Jahr ihr 75. vollenden. Drei von ihnen sind leider bereits verstorben.

Rasch waren wir entschlossen, für die Regattacrews des RCB aus den 50er Jahren ein Erinnerungstreffen zu organisieren. Zu einigen hatten wir seit Jahrzehnten keine Kontakte mehr. Es gelang uns aber, zum Teil auf Umwegen, unsere Einladung an 24 Adressen zu versenden. Über die Zahl der Anmeldungen waren wir positiv überrascht. Mit Heini und mir kamen am 20. Februar 21 Ehemalige im neuen Bootshaus zusammen, das gebührend bewundert wurde. Dem Vorstand danken wir für die Benutzung von Clubraum und Kücheninfrastruktur, wo wir den illusteren Gästen einen einfachen Lunch, der viel zur guten Stimmung beitrug, anbieten konnten.

Zum Teil hatten sich die Teilnehmer seit mehr als 50 Jahren nie mehr gesehen. Die Jahre haben in den Gesichtern Falten geworfen und die einst vom harten Training gestählten Körper sind bei den meisten um Bauch und Hüften fülliger geworden. Wiedererkannt hat man sich oft erst nach entsprechendem Nachfragen. Aber nach dem ersten Beschnuppern schwelgte man bald in den Erinnerungen an schöne Regattaerfolge und die damit verbundenen Reisen im In- und Ausland.

Erfolge im In- und Ausland

Dass der Rowing Club Bern im 6. Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts starke Ruderer und Regattateams hervorbrachte, zeigt die Erinnerung an Erfolge der am Treffen Anwesenden:

Der 4er mit Hansruedi Baumann, H. P. Schmid, Jean-Jaques Fürst (alle anwesend) und Peter Haueter mit Heini Scherer am Steuer war im Jahr 1953 das dominierende Boot in der zweithöchsten Leistungsklasse. Hansruedi Baumann errang später mit Luzi Probst sogar einen Schweizermeistertitel im 2er ohne für den Basler Ruderclub.

Mit Lino Schwab, Stefan Näf und Heinz Maurer stiessen Mitte der 50er-Jahre weitere erfolgreiche Ruderer zum RCB. Lino und Stefan wurden mit den beiden Zugern Schmid und Krähenbühl 1960 Schweizermeister und an die EM nach Posen selektioniert. Dort mussten sie leider nach magistralem Vorlauf im Halbfinal wegen Krankheit von Stefan aufgeben. Beruflich nach Paris gezogen, errang Heinz Maurer im 8er von Basseine Paris zweimal die französische Meisterschaft.

1957 war das Jahr der erwähnten starken Schülermannschaft (Junioren 16-18). Vor allem die Siege im 8er gegen starke internationale Konkurrenz (Konstanz D und die Griechischen Marineschüler) auf dem Wohlensee und an der Schweizermeisterschaft bleiben in bester Erinnerung. Mit Heini Scherer erreichte einer aus diesem Team auch grosse internationale Erfolge. Zweimal Französicher Meister mit Basseine Paris im 4er, und mit Walter Knabenhans von Thalwil zweiter im kleinen Final an den olympischen Spiele 1960 in Rom sind die herausragenden Ergebnisse.

Nach einer Saison im 4er, dem 1964 die späteren Europameister von Blauweiss Basel mit Bolliger / Gobet das Siegen verunmöglichten, wechselten Alois von Graffenried und Hans Schatzmann in den 2er ohne. Das Boot war auf Anhieb sehr schnell und wurde an den Vierländerkampf der Gründernationen gegen Belgien, Frankreich und Italien selektioniert, wo sie für die Schweiz im 2er ohne siegten.

Ich bin mir bewusst, dass es heute noch viel schwieriger ist und einen grösseren Trainingsaufwand braucht, um im Rudersport Spitzenresultate zu erzielen. Ich hoffe, dass mir mein Schwelgen in Erinnerungen niemand verübelt. Falls es einige junge RuderInnen motiviert den harten Versuch zu wagen, wäre ich glücklich. Der Weg ist das Ziel; er schafft bleibende Werte!

Hans Braunwalder

Hartes Training und viel Sonne in Tenero

Das Regattateam des RCB holte sich den Feinschliff für die Saison in einem Trainingslager auf dem Lago Maggiore. Mit vielen abwechslungsreiche Kilometern, Sonnenschein und gutem Essen.

Tag 1, Samstag:
Es trafen sich alle mehr oder weniger pünktlich um 7 Uhr 30 zur Abfahrt beim Bootshaus. Auf einer Raststätte in der Nähe von Luzern stiess noch Silvana Krieg vom Ruderclub Cham zu uns. Sie wird diese Saison als Renngemeinschaft zusammen mit Steffi im Doppelzweier an den Start gehen. Nach einer vom Stau vor dem Gotthard geprägten Fahrt, kamen wir kurz nach halb eins auf dem Gelände an. Nach einem schmackhaften Essen in der sehr lobenswerten Kantine des Centro Sportivo Nazionale, machten wir uns voller Tatendrang daran, die Boote anzuriggern. Kaum war dies getan, zogen wir uns um und bestritten das erste Training. Später, nach dem Abendessen, fuhren wir ein zweites Mal mit unseren Booten auf dem See.

Tag 2, Sonntag:
Der Tag begann schon um 6 Uhr 45, als wir uns zum morgendlichen Aufwärmen – Joggen und Stretching - trafen. Danach reichte es uns, zu duschen und zu frühstücken. Um halb zehn stand schon das erste Training auf dem Programm. Dieser Tag war von zwei GA-1-Ausfahrten geprägt, die zwar nicht kurzfristig anstrengend waren, aber angesichts der sommerlichen Hitze über die Dauer gesehen einiges an Kraft abverlangten.

Tag 3, Montag:
Am Montag wurde Peter von Hanspeter als Trainer abgelöst und auch Silvana reiste ab. Wieder absolvierten wir zwei Trainings. Dazwischen wurde noch in einem Hallenbad das Einsteigen in einen Skiff geübt, womit die einen mehr und die anderen weniger Mühe hatten. Am Nachmittag war zudem GA 2 im Skiff angesagt. Das heisst 3, resp. 4 mal 2000 Meter mit Schlagzahl 23.

Tag 4, Dienstag:
Der Dienstag hatte es in sich: Hanspeter trieb uns vom Motorboot aus an, möglichst gut auf die Schlagzahl des Programms zu kommen. Wir mussten 3 mal 2000 Meter mit den Schlagzahlen 26-28/30/32 bestreiten. Danach machte sich schon eine allgemeine und logische Müdigkeit im Team breit, weshalb man den freien Nachmittag nutzte, um die nahegelegene Stadt Locarno zu besichtigen. Der Stadtbesuch gefiel uns allen sehr, deswegen krönten wir ihn mit 4 Kugeln hausgemachtem Eis, deren italienische Aussprache manchmal gar nicht so einfach war. Hanspeter reiste noch am selben Abend nach Bern zurück.

Tag 5, Mittwoch:
Wir verpassten am Morgen das Aufwärmen, unter anderem weil wir am Abend zuvor noch den Meistertitel des SC Bern feierten. Nichtsdestotrotz gingen wir wie gewohnt aufs Wasser und machten zwei Trainings. Diesmal unter der Leitung von Stefan Hauke, der am Morgen angereist war.

Tag 6, Donnerstag:
Am Donnerstag schlossen wir die Trainingswoche mit 2 langen und harten Ausfahrten ab.

Tag 7, Freitag:
Der letzte Tag des Lagers stand ganz im Zeichen des Rennruderns. Boote von uns fuhren gegen diejenigen von Interlaken und Thun Rennen über 1250m, 750m und 500m. Es gab drei Serien, die ersten zwei davon mit Stadtberner Beteiligung, die sich sehr gut schlug. Nach den Rennen luden wir die Boote auf und kehrten müde, aber mit der Gewissheit gut trainiert zu haben, an den Wohlensee zurück.

Wir konnten in dieser Woche, trotz Anstrengung, viel erleben. Es gab negative Erlebnisse, die von abgeschleppten Autos bis zu demoralisierten Athleten mit muskulären Problemen reichten. Für die Regatten fühlen wir uns jedoch sehr gut vorbereitet und haben gesehen, an welchen Punkten wir noch arbeiten müssen.

Das RCB-Regattateam, hier ausnahmsweise am Strand, statt im Boot.

Christian Stüssi, Regattateam

Gummistiefel oder Flipflops?

Für den Frauen 8er, eine Renngemeinschaft aus Bern, Thun und Interlaken, hiess es am 9. März: London Calling.

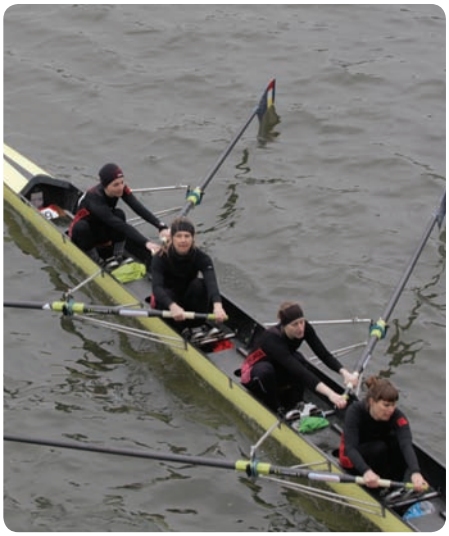
Entweder mit topaktuellen Ringelgummistiefeln in die Fluten der Themse steigen oder doch lieber Kneippen in Flipflops? That's the question. Darüber liesse sich länger philosophieren. Egal, jedenfalls motivierte diese Frage erneut ein Boot voll Frauen vom Wohlensee bis nach Interlaken. Seit Ende Oktober wurde daher tüchtig am Riemen gezogen und gehangen. Bisweilen unter fachkundiger und phantasievoller Anleitung von Ralf Blase. Um möglichst authentische London-like Bedingungen zu kreieren, zauberte er schon mal mit dem Motorboot ein Kursschiff oder weitere 8er auf den Wohlensee. Und als er seine Zauberkünste ausgeschöpft hatte, verlegten wir kurzerhand das Training nach Thun, um echte Wellen und echte Kursschiffe zu testen. Der erste Versuch scheiterte jedoch kläglich - flaches Wasser, weit und breit kein Kursschiff. Aber schon beim nächsten Mal kamen wir in Thun voll auf unsere Kosten und bei der Hauptprobe vor London war auch entsprechend Publikum vor Ort, analog der Chiswick Brücke.

Fish & Chips vs. Schokohasen

In London erhielt die Crew dieses Mal das «beste» Boot im Stall, einen Empacher. Doch der war hart verdient, denn erst nach längerem Hämmern, Schrauben, Biegen und Brechen (Stemmbrettli) war der 8er umgeriggt und fahrbereit. Ohne Reto Schwarzwälder wären wir wohl noch heute am Schrauben. Und dann war Tag X da, das Wasser schwappte schon mal in die Gummistiefel, aber wir fuhren ein souveränes Rennen und gönnten uns danach ebenso souverän Fish & Chips. Sie waren der Hammer, aber so fühlten sie sich leider auch am nächsten Morgen im Bauch noch an ... Deshalb haben wir uns kulinarisch neu orientiert: Lindt-Schokohasen! Das war DIE Motivation für das 8er Rennen Zürich-Thalwil. Hier vergeudeten wir keine Zeit, weder um an den Start zu gelangen (ankommen, wenden, attention, go...) noch während dem Wellenritt bis Thalwil. Den Hasen haben wir uns verdient. Danke an alle, die uns so tatkräftig unterstützt haben und auch mal bei Minustemperaturen mitzogen- und gehangen haben! (Fazit: Flipflops).

Regula Petersen

Eine Mehrheit der 8er-Frauen hat Flip-Flops gewählt und Regula Schild (2.v.l.) um ihre neuen Gummistiefel beneidet. Fotos: Philipp Käsermann.



Warm war es während des Rennens bestimmt allen 8er-Frauen.